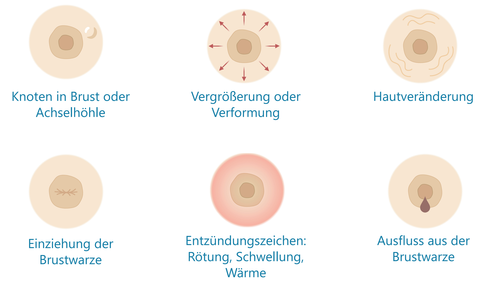
© Ground Picture – Shutterstock.com

Brustkrebs

In Deutschland ist Brustkrebs (Mammakarzinom) die häufigste Krebsart bei Frauen – sowohl bei den Neuerkrankungen als auch bei den krebsbedingten Todesfällen. Jedes Jahr erkranken etwa 70.500 Frauen daran. Meist entsteht Brustkrebs, wenn sich Zellen in den Milchgängen oder Drüsenläppchen verändern und unkontrolliert wachsen.

Symptome

Die Brust verändert sich, besonders bei jungen Frauen, im Monatszyklus ganz natürlich. Auffälligkeiten sollten trotzdem ärztlich untersucht werden, da Brustkrebs oft keine Beschwerden verursacht.



© Created in bioRender

Risikofaktoren

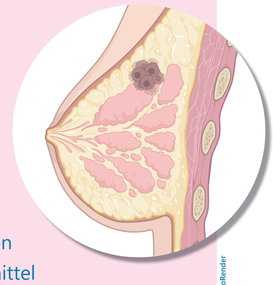
Beeinflussbare Faktoren

Lebensstil:

- Übergewicht nach den Wechseljahren
- Bewegungsmangel
- Alkoholkonsum
- Rauchen
- Ungesunde Ernährung

Weitere:

- Keine oder kurze Stillzeiten
- Hormonelle Verhütungsmittel
- Hormonersatztherapie nach den Wechseljahren
- Diabetes mellitus Typ 2



© Created in bioRender

Nicht beeinflussbare Faktoren

Alter:

- Höheres Alter

Genetik/Familie:

- Genetische Veränderungen (BRCA1 und BRCA2)
- Familiäre Häufung

Weitere:

- Dichtes Brustgewebe
- Frühere Strahlentherapie des Brustkorbes
- Hormonelle Faktoren (frühe erste/späte letzte Periode)
- Vorheriger Brustkrebs

© Gorodenkoff Productions – shutterstock.com

Mammographie-Screening

50-75
alle 2 Jahre

Wichtig: Die Mammographie ist die einzige Früherkennungsmethode, welche die Brustkrebssterblichkeit senkt.

Früherkennung

Bei einer Mammographie werden beide Brüste geröntgt. Ziel ist es, Brustkrebs in einem frühen Stadium zu entdecken. Wird Brustkrebs in einem frühen Stadium behandelt, sinkt das Risiko, daran zu sterben. Frauen zwischen 50 und 75 Jahren haben alle zwei Jahre Anspruch auf eine Mammographie.

Die Mammographie kann allerdings auch zu **Überdiagnosen** und unnötigen Behandlungen führen. Außerdem werden bei der Behandlung **Röntgenstahlen** eingesetzt.

Stand: Oktober 2025

ONCOnnect

NETZWERK ONKOLOGISCHE SPITZENZENTREN

gefördert durch Deutsche Krebshilfe HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Dieses Medium wurde im Rahmen der Task Force 1 „Prävention und Früherkennung" des Verbundprojekts ONCOnnect durch das CCC München TUM, CCCG Leipzig, UCT Mainz und NCPC Heidelberg erstellt. Mehr unter www.ccc-onconnect.de.